

Miszelle

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Theologische Zeitschrift**

Band (Jahr): **6 (1950)**

Heft 5

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

der UBS sich über die gemeinsame Produktion und Verbreitung der Bibeln hinaus erstrecken sollte auf eine gemeinsame Hilfeleistung für die Bibelübersetzer. Zu weiterer Abklärung dieser Frage wurde eine internationale Konferenz von Bibelübersetzern einberufen, die vom 16. bis 22. Oktober 1947 in Woudschoten bei Zeist (Holland) stattfand, von über 20 Bibelübersetzern besucht. Die Konferenz stellte Richtlinien auf für die den Bibelübersetzern notwendigste Hilfe.

Die Konferenz der UBS von 1948 in Dunblane (Schottland) ging einen Schritt weiter in der Richtung auf eine Zeitschrift für Bibelübersetzer, und auf der letzten Tagung von 1949 in New York wurde die Herausgabe der Zeitschrift «The Bible Translator» beschlossen. Die vierteljährlich erscheinende Zeitschrift, deren 3. Nummer nun herausgekommen ist, befaßt sich mit allen Fragen im Zusammenhang mit der Bibelübersetzung: Orthographie, grammatikalische Fragen, theologische Fragen, Schwierigkeiten, die sich ergeben aus der Verschiedenheit der Kulturen auf den Missionsfeldern und in den Bibelländern. Im Leitartikel der ersten Nummer (Januar 1950) gruppiert der Chefredaktor, Prof Nida, den zu behandelnden Stoff nach folgenden Gesichtspunkten: 1. Allgemeine Artikel über Bibelübersetzung, 2. Studien über griechische und hebräische Ausdrücke, 3. Exegetische Bearbeitung besonders schwieriger Stellen oder Ausdrücke, 4. Uebersetzung besonders schwieriger Wörter oder Redewendungen, 5. Probleme des Satzbaus und der notwendigen Anpassung in den verschiedenen Sprachen, 6. Fragen und Antworten, 7. Bücherbesprechungen.

Auf einzelne konkrete Fragen, die behandelt werden, soll später noch eingegangen werden.

Basel.

Hans Huppenbauer.

Miszelle.

Alttestamentliche Wortforschung.

Tapp = Nicht oder wenig Marschfähige.

Die gewöhnliche Aussprache des hebräischen Wortes ist *ṭaff*; weil aber die Suffixform *ṭappām* usw. lautet, spricht alle Wahrscheinlichkeit dafür, daß die Form des suffixlosen Wortes nicht *ṭaff*, sondern *ṭapp* lautet. Die Wörterbücher sagen, das Wort bedeute kleine, trippelnde Kinder, aber der Zusammenhang, in dem es sich findet, weist auf eine andre Ueber-

setzung hin. Juda in der Hungersnot zu Israel: [Wir wollen in Aegypten Getreide holen] «damit wir nicht sterben müssen, wir und du und unser *ṭapp*» (Gen. 43, 8). Hier müssen mindestens die Frauen mitgemeint sein. «Um eine glückliche Reise für uns und unsern *ṭapp* zu erbitten» (Esra 8, 21). Die Zürcher Bibel sagt hier: «für uns und unsre Familien»; aber das ist sehr freie Wiedergabe. «Daß wir [die Männer] durch das Schwert fallen, daß unsre Frauen und unser *ṭapp* zum Raub fallen» (Num. 14, 3). Gemeint ist ganz Israel, das sich vor dem Untergang sieht. Aber dieses wandernde Volk besteht nicht bloß aus den kampffähigen Männern, den Frauen und den Kindern. Es sind auch Alte, nicht mehr Kampffähige dabei. Werden sie nicht erwähnt? «Daß er ihm [Gedalja] die Männer, die Frauen und den *ṭapp* unterstellt habe» (Jer. 40, 7).

Wer mit den Augen des Kulturhistorikers, oder nachdem er sich die in C. M. Doughty, *Travels in Arabia Deserta* geschilderten Verhältnisse ins Gedächtnis gerufen hat, diese und so auch alle Stellen, an denen das Wort vorkommt, liest, weiß sofort, was gemeint ist. Ein wandernder Stamm, eine Handels- oder Festkarawane zerfällt immer in zwei scharf unterschiedene Gruppen. Die eine besteht aus den marschfähigen und marschgewohnten Männern. Die andre Gruppe wird von allen andern gebildet: den Frauen, den Kindern, den Jugendlichen, den Gehemmtten, den Kranken und den Alten. Diese zweite Gruppe heißt hebräisch von der Nomadenzeit her, wo sie eine große Rolle spielte, der *ṭapp*. Es kann sein, daß die Frauen oder andre Bestandteile eigens genannt werden (die genaue Gliederung für alle Stellen findet man in meinem Lexikon S. 355), aber das Wort bedeutet keineswegs schlechthin Kinder. Es ist schwer, dafür ein deutsches Wort zu finden, weil die Neuzeit diese Verhältnisse kaum mehr kennt. Die Wiedergabe mit «nicht Marschfähige» dürfte die beste sein.

Bleibt noch die Herkunft des Wortes. Die Verdoppelung des Endkonsonanten in den Suffixformen deutet auf Reduplikation des zweiten Konsonanten oder Assimilation eines n; also *ṭāfaf* oder *ṭānaf*. Das erstere Wort findet sich Jes. 3, 16 von den trippelnden Frauen. Es scheint mir ein Denominativ zu sein. Das zweite Wort kommt im Arabischen als *ṭanifa* vor und bedeutet «ängstlich, argwöhnisch sein». Davon möchte ich *ṭapp* herleiten; es ist die Gesamtheit derer, die nicht wissen, ob sie den Marsch leisten können und die argwöhnen, daß man ihnen zu weite Strecken, zu viel Beschwerde zumuten könnte.

(Weitere Beiträge folgen.)

Zürich.

Ludwig Koehler.

Notizen und Glossen.

Zwei religionswissenschaftliche Kongresse.

Marburger Schloßkongreß 1950.

Unter dieser Gesamtbezeichnung wurde in Marburg vom 28. Aug. bis 1. Sept. 1950 ein aus vielen Ländern stark besuchter Doppelkongreß veranstaltet, der den «*Deutschen Orientalistentag*» der Deutschen Morgenländ.